



SV Groß Dungen

Kreativ mitgestalten – gemeinsam Herausforderungen meistern



Im SV Groß Dungen gibt es immer wieder etwas Neues. Der Verein mit seinen rund 660 Mitgliedern bietet zwar mit den Sparten Tennis, Fußball und Volleyball vor allem Mannschaftssportarten an. Doch Sparte Nummer vier nennt sich nicht umsonst Turnen, Fitness, Freizeit. Hier finden über die Hälfte der Vereinsmitglieder vielfältige Angebote, die immer wieder mit Kursen und Trendsportangeboten erweitert werden. Das funktioniert vor allem, weil sich hier engagierte Menschen und vor allem qualifizierte Übungsleitende finden, die nicht nur einen Kurs anbieten, sondern sich oftmals so wohlfühlen, dass sie bleiben. So lässt sich das Team um den Vorsitzenden Erwin Franz auch von der aktuellen Herausforderung nicht unterkriegen – der Sanierung der ortsansässigen Turnhalle.

Sechs Wochen vor der Schließung erhielt Erwin Franz von der Stadt Bad Salzdetfurth die Information über die anstehende Schließung der Turnhalle. «Wir hatten sechs Wochen Zeit, um für unsere Angebote Alternativen zu finden. Das heißt, allein 20 Wochenstunden Turnen und 18 Wochenstunden Volleyball mussten in andere Hallen verlegt werden», erinnert sich Franz. Unterm Strich hat das gut geklappt. Seine Frau Barbara kümmerte sich um die Turnangebote und wurde schnell fündig. Nicht nur im vereinseigenen Clubhaus finden seitdem einige der Angebote statt, auch im Pfarrhaus sind unter anderem Pilates, Hockergymnastik und Tanzen unter-

gekommen. Die Turnkinder fährt Erwin Franz höchstpersönlich in den benachbarten Ort Lechstedt und holt sie nach der Stunde wieder ab. «Die Abteilung für Jugendarbeit der Stadt hat uns einen Kleinbus zur Verfügung gestellt, in dem ich acht Kinder transportieren kann. Einige der Eltern fahren aber auch selbst», sagt er. So wirkt es ein bisschen wie der Start zu einer Klassenfahrt, als sich an diesem Montag acht Kinder von ihren Eltern verabschieden und voller Vorfreude in den Bus steigen. Dabei ist selbst Tochter Katharina Franz beeindruckt vom Engagement ihres Vaters. «Er hat weder Kinder noch Enkelkinder in dem Alter, und trotzdem macht er den

Fahrdienst», staunt sie.

Nachdem der SV Groß Dungen schon gut und ohne Mitgliederverlust durch die Pandemie gekommen ist, wollen sich die Verantwortlichen nun auch nicht durch die knapp einjährige Baumaßnahme in der Turnhalle unterkriegen lassen. So ziehen eben alle an einem Strang, auch wenn schnelle Entscheidungen, wie sie unter diesen Umständen notwendig waren, zunächst nicht bei allen gut angekommen sind. «Wir vom Vorstand haben zusammen mit dem Fachsportwart ein Paket geschnürt und es präsentiert. Das ging manchen zu schnell und undemokratisch, war aber unter diesen Umständen notwendig», sagt der Vorsitzende und Sportwart in Personalunion. Mit der Verteilung habe man aber eine Lösung gefunden, «mit der jetzt alle sehr zufrieden sind». «Wir können uns glücklich schätzen, dass unsere Halle saniert wird. Schließlich können sich viele Kommunen das aktuell gar nicht leisten», betont Katharina Franz und ergänzt: «Wir müssen jetzt durchhalten, aber wir sind auf jeden Fall ein Verein, der das mit Zusammenhalt gemeinsam schafft.» Mit ein wenig Kreativität und dem Willen, mitzugestalten, sollte es auch unter diesen Umständen gelingen, ein attraktives Sportangebot aufrechtzuerhalten. Und genau dieses vielfältige Angebot ist es, das den SV Groß Dungen auszeichnet.



ORTE DES TURNENS



Seit jeher ein Geben und Nehmen


«Vom Windelalter bis zum Seniorensport bieten wir für alle etwas an», betont Erwin Franz. Viele Menschen treten nach dem Ende eines Kurses in den Verein ein, andere kommen nach Jahren in den Verein zurück – so, wie ein ehemaliger Seniorenweltmeister im Volleyball, der nun als Trainer im SV aktiv ist. Auch kommen Mitglieder von außerhalb. Die 78-jährige Gisela Wolff nimmt jede Woche über 20 Kilometer Anreise auf sich, um an der Hockergymnastik bei Daniela Polzin-Waschk teilzunehmen. Die Übungsleiterin ist sehr dankbar dafür, dass sich der Kirchenvorstand öffnet und dem Verein unter die Arme greift. Dennoch: «Aktuell suchen wir jemanden, der oder die bei uns Kindertanzen anbieten möchte», sagt Katharina Franz. Das könnte entweder eine bereits ausgebildete Person sein oder jemand, der sich entspre-

chend weiterbilden möchte. Denn das ist im SV Groß Dünge immer möglich. So ist es hier im Verein in der 1.100-Seelen Gemeinde seit jeher ein Geben und Nehmen. «Im Zusammensein mit anderen muss ich mich immer arrangieren, absprechen und zusammenfinden», betont Katharina Franz, die selbst Übungsleiterin ist. «Wenn wir gemeinschaftlich etwas organisieren, wie zum Beispiel 'Fit in den Frühling' oder 'Fit durch Herbst und Winter', achten wir immer darauf, was nachgefragt wird.» Das Ziel des Vereins ist es schließlich, für viele Menschen attraktiv zu bleiben und zu wachsen. Denn: «Vereine und die Gemeinschaft sind unersetzlich! Ehrenamt, das Bewegungsangebot und die Anreize durch Neues – all das hält die Gesellschaft körperlich und geistig fit. Wir tun etwas für die Gesundheit der Menschen und gegen Einsamkeit. Das ist ein großer Unter-



SV Groß Dünge

- **gegründet 1938**
- **vier Sparten:**
Tennis, Fußball, Volleyball,
Turnen - Fitness - Freizeit
- **rund 660 Mitglieder,**
davon 341 im
Turnen-Fitness-Freizeit

 www.svgrossduengen.de



schied zu Fitnessstudios», sagt die Übungsleiterin entschieden.

Auch deshalb haben Vater und Tochter mit Blick auf die anstehende Bundestagswahl konkrete Wünsche: «Ich fühle mich und meine ehrenamtliche Arbeit wertgeschätzt, wenn ich mit der Ehrenamtskarte beim Bäcker zehn Prozent Ermäßigung für meine Brötchen bekomme. Aber noch viel wichtiger ist es, dass unsere Übungsleitenden im Breitensport für Fortbildungen unkomplizierter Bildungsurlaub genehmigt bekommen, anstatt Urlaub nehmen zu müssen», sagt der Vorsitzende. Darüber hinaus sollten Gebühren für die Ausstellung eines polizeilichen Führungszeugnisses erlassen, Vereine steuerlich entlastet und insgesamt das Ehrenamt dadurch ermöglicht werden, dass jeder in seinem Beruf genug verdient, um anstelle eines Nebenjobs ein Ehrenamt ausüben zu können. «Die Menschen sind heutzutage nicht fauler oder weniger motiviert als früher, sie haben nur meist nicht mehr die Zeit, um sich zu engagieren. Da muss etwas passieren, denn unsere Gesellschaft ist vom Ehrenamt abhängig», sagt Katharina Franz.

 Helke Werner

 Andreas Aguilar